

Betreute Vielfalt



Anke Hofmeister

Das Binnenwasser aus der Vogelperspektive. Ein Bahndamm quert das Schutzgebiet.

Ungewöhnlich mild ist es an diesem Wintermorgen, und beinahe windstill. Ideale Bedingungen, um Tiere zu beobachten. Das Fernrohr schwenkt über Hunderte von Wasservögeln, die in der aufgehenden Sonne allmählich aktiv werden: Blässhühner, vielerlei Enten, dazu Gänse-, Mittel- und Zwergsäger. Am gegenüberliegenden Ufer haben Dutzende Kiebitze die Nacht verbracht. In einer großen Pappel tauchen die ersten Sonnenstrahlen zwei Seeadler ins Licht. Am Schilfrand schießt ein Eisvogel vorbei.

Das Neustädter Binnenwasser in Ostholstein genießt gleich vierfachen Schutz: als Natur-, Vogelschutz- und FFH-Gebiet – und weil es von BUND-Ehrenamtlichen betreut wird.

Viele Hunde, wilder Sellerie

Das perfekte Naturidyll? Nun ja. Hinter der Pappel führt eine Autobahn entlang, das ferne Rauschen des Verkehrs grundiert die Morgenstimmung. Dann bleibt der Blick an einer sterbenden Reiherente hängen: Seitlich treibt sie im Wasser, zweimal noch zuckt ein Flügel, dann scharen sich ahnungslos-neugierige Blässhühner um den Kadaver. War das jetzt die Vogelpest?

Mit mehr Gewissheit lässt sich hier, am Rande des Neustädter Binnenwassers, eine Hundepest feststellen: Fast jeder der Morgenmenschen auf dem Uferweg hat einen oder mehrere Hunde bei sich, mit Vorliebe unangeleint. Aber so ist das wohl, wenn ein Schutzgebiet direkt ans Stadtgebiet grenzt. Die vielen Rastvögel auf dem offenen Wasser wirken unbeeindruckt, das ist die Hauptsache. Sie bilden das wichtigste Schutzgut in dem Europareservat.

Das FFH- und Vogelschutzgebiet umfasst auf 277 Hektar Fläche eine Lagune der Ostsee, die über den Neustädter Hafen direkt mit dem Meer verbunden ist. Dieser Strandsee ist im Schnitt nur einen Meter tief. Ihn umgeben beweidete Salzwiesen – die größten an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins –, Röhrich und kleine Wäldchen. Das Wasser von vier Bächen mischt sich hier mit dem Wasser der Ostsee. Typische Pflanzenarten der Brackwasser-Zone sind Wilder Sellerie, Gelbe Wiesenraute und Nattertunge. Auch passieren Lachs, Meerforelle und Ostseeschnäpel das Binnenwasser auf ihrer Wanderung die Bäche hinauf.

25 Jahre BUND-Umwelthaus

Für Schulklassen ist es auf Jahre hin ausgebucht: das Umwelthaus des BUND in der Neustädter Bucht. Direkt an der Küste gelegen und auf drei Seiten von Laubbäumen umgeben, ist es ein idealer Lernort für die Themen »Ostsee« und »Wald«.

Als außerschulische »Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit« steht das Umwelthaus seit 1992 offen für Kindergärten und Grundschulen. Auch BUND-Gruppen, Familien und Naturinteressierte jedes Alters sind hier willkommen. Bis zu 45 Personen können im Umwelthaus übernachten und bewirtet werden.

»Mit Naturlebnissen und Mitmachprogrammen möchten wir globales Denken und lokales Handeln fördern«, so die Leiterin Martina Stapf. Zu den Angeboten zählen Strandtouren, geologische Führungen und Vogelekursionen. Die vom BUND betreuten Schutzgebiete am Binnenwasser und Pelzerhaken werden regelmäßig angesteuert, um auch für ihren Schutz zu werben. Im Mai feiert das Umwelthaus 25-jähriges Jubiläum.

Alles zu den Veranstaltungen und Terminen im Umwelthaus:
► www.bund-umwelthaus.de

In Gang gekommen

Schleswig-Holstein ist eines der Bundesländer, die zur Betreuung von Schutzgebieten Verträge mit Ehrenamtlichen abschließen. Das Neustädter Binnenwasser wird, seit es 1984 geschützt wurde, vom BUND betreut. Die Biologin Irene Timmermann-Trosiener und ihr Kollege Rasmus Radach sehen hier ein-, zweimal pro Woche nach dem Rechten. Sie zählen die Wasservögel, kartieren rare Pflanzen, bieten Führungen an und weisen Leute auch mal auf die Schutzbestimmungen hin. Sie fungieren als Kontaktpersonen für die Behörden, melden etwa den aktuellen Verdacht auf Vogelgrippe. Und sie engagieren sich mit ihrer Ortsgruppe für die Natur rund um Neustadt, installieren zum Beispiel Nistkästen für den Gänsesäger oder entwickeln Konzepte für wertvolle Lebensräume.

»Erst als das Naturschutzgebiet unter europäischen Schutz gestellt wurde, kam hier etwas in Gang: Endlich gab es Ziele, eine Entwicklung, regelmäßige Gutachten«, so Irene Timmermann-Trosiener. Dank der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie entstand ein Managementplan. Der sei zwar etwas unambitioniert. (So fehle das Ziel, langfristig alle Pumpwerke abzuschalten und den Wasserstand wieder auf ein natürliches Maß anzuheben.) Immerhin erwerbe die landeseigene »Stiftung Naturschutz« nach und nach Grünland rund um die Lagune, um es besser wiedervernässen und beweiden und die Mahdtermine optimieren zu können.

Ihr Fazit: Das Neustädter Binnenwasser sei grundsätzlich auf einem guten Weg. An einigen Stellschrauben müsse aber noch gedreht werden.

Ideen für die Küste

So weit ist man in einem FFH-Gebiet vier Kilometer östlich von Neustadt noch nicht. Für die hundert Hektar große »Küstenlandschaft zwischen Pelzerhaken und Rettin« hat der BUND erst kürzlich die Betreuung



Martina Stapf (li.) und Irene Timmermann-Trosiener vor dem Umweltschulhaus des BUND.

übernommen. Einst vom Militär genutzt, blieb hier eine typische Abfolge von Lebensräumen erhalten: vom Buchenwald an der früheren Steilküste über feuchte Wiesen und Sanddünen bis hinunter zum Strand.

Am Strand allerdings gibt sich die Schutzzone durch nichts zu erkennen. Hunde, Joggerinnen und Bernsteinsammler tummeln sich, wo vor Jahrzehnten noch Zwergseeschwalben im Sand brüteten – nachzulesen auf einer der bunten Tafeln, die der BUND mit entworfen hat, am Weg hinter dem Strandwall. Damit die Natur, die sich hier erhalten hat, wieder aufleben kann, hat die Ortsgruppe Neustadt ein Konzept entwickelt.

Erneut geht es um Wiedervernässung, Beweidung und Mahd, um die Entfernung eines Campingplatzes und weniger Wege im Wald, um eine Aussichtsplattform, Infolyer und Führungen. Mal sehen, was davon im Managementplan berücksichtigt ist, der demnächst vorliegen soll. Der BUND Neustadt jedenfalls kümmert sich weiter um »seine« Schutzgebiete.

Severin Zillich



Wintervögel im Binnenwasser · Gelbe Wiesenraute · Geschützter Strandabschnitt bei Pelzerhaken – mit Erholungssuchenden, Pferden und Hunden.

ITT (li./re.), Rasmus Radach (mitte)

